

Die Zeitung erscheint
täglich Abends.
—
Zu beziehen durch alle
Postämter des In-
und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Viertel-
jahr 2 Thlr. —
Insertionsgebühren für
den Raum einer Zeile
2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!»

Großbritannien. — **Frankreich.** — **Niederlande.** († Amsterdam; * Batavia.) — **Deutschland.** (** Aus Süddeutschland; Bamberg; Bonn der Rheine; Karlsruhe; * Heidelberg; † Darmstadt; Hechingen.) — **Preußen.** (* Aus Oberschlesien; * Berlin; † Halle.) — **Rußland und Polen.** (Petersburg.) — **Mexico.** — **Brasilien.** (** Hamburg.) — **Handel und Industrie.** (Nürnberg; * Hamburg.) — **Ankündigungen.**

Großbritannien.

London, 22. Jan. (Die Post vom 23. Jan. ist nicht eingetroffen.)

Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß sämtliche Maler, die sich an D'Connell's Physiognomie versucht haben, darüber einig sind, daß seine Gesichtszüge einen unheimlichen Ausdruck haben, der eine Masse von Falschheit unter der Haut anzeigt, die durch Portraitgrazien nie zu verdecken sei. Die Treue dieser übereinstimmenden Schilderung wird völlig bestätigt durch den wirklichen Charakter des Urbildes. Während in einzelnen unvorsichtigen Augenblicken ein plötzlicher Ausbruch der Leidenschaft ihn gelegentlich zu unmaskirten Enthüllungen verleitet, schimmert doch seine gewöhnliche kalte und zurückhaltende Verstecktheit, trotz aller äußern Scheinbarkeit, gleichmäßig durch. Wenn er mit dem größten Ernst für eine besondere Schimäre, sei es die Appropriationsclausel, oder die Abschaffung der Zehnten in Irland, oder die Repeal, zu lärmern scheint, weiß doch Jedermann, seine eignen unmittelbaren Ehoren kaum ausgenommen, daß er einen versteckten Zweck verfolgt, der von dem ostentativen durchaus verschieden ist, einen Zweck, der, ohne sich im mindesten um die Erfüllung seiner angeblichen Forderungen zu kümmern, ganz allein auf irgend ein zeitweiliges Interesse für ihn Bezug hat und listigerweise, unter dem Vorwande, das allgemeine Beste seines Landes zu fördern, verfolgt wird. Wer mit der Kaufbahn unsers „gelehrten und ehrenwerthen Freundes“ bekannt ist, weiß, daß er seit einigen Jahren der Einsammlung seines zweijährigen Tributs einen Nachdruck zu geben versucht durch Aufführung irgend einer ergreifenden politischen Novität für die Gelegenheit, welche die katholische Priesterschaft, von der sein unsicherer Unterhalt hauptsächlich abhängt, zu interessiren geeignet ist. Ein ganz neuer Agitationsgegenstand erschien eben so regelmäßig zur Rentenzzeit, wie eine neue Pantomime zu Fastnacht. In den letzten Jahren schrumpften die Einnahmen aber ärgerlich zusammen. Die ehrwürdigen Herren, auf deren reichliche Besteuer besonders gerechnet war, wurden dieser Unterhaltung merklich überdrüssig. Extraanstrengungen waren deshalb unerlässlich. Demgemäß griff man für den Tribut des Jahres 1841 im voraus zu der anziehenden Novität „Harlekin Lordmayer mit dem Federhut“, einer Darstellung, die, hoffte man, die Börse eines jeden katholischen Iränders öffnen werde. Aber die Rückstände aus früherer Zeit waren so schrecklich groß, daß selbst der Zauberstab „des ersten katholischen Lordmayors“ kaum mächtig genug erschien, die Sache ins Gleichgewicht zu bringen. Ein Nachspiel, das bei den Priestern populair zu werden versprach, ward deshalb für einen unerlässlichen Zusatz gehalten. Dies ist der Schlüssel zu Hrn. Daniel O'Connell's gewaltsamen Schimpfreden gegen Espartero. Der Regent von Spanien ist, wohl zu merken, sowol katholisch als liberal. Alle Maßregeln Espartero's mühten, wäre O'Connell den von ihm selbst bekannten Grundsätzen treu, nothwendig den Beifall des „gelehrten“ Repealers erhalten haben. Hr. Daniel ist bekanntlich ein geschworener Feind kirchlicher Staatseinrichtungen. Er nahm nicht blos eine öffentliche Bewirthung von den Freiwilligkeits-Protestanten in Edinburgh an und erklärte dabei, er hege eine unverföhnliche Abneigung gegen den Grundsatz dotirter Kirchen: sondern er hat auch seine unbedingte Opposition gegen eine Staatsdotirung für den katholischen Klerus in Irland mehr als Ein Mal proclamirt. Diese Gesinnung leidet aber, wie wir jetzt entdecken, Modificationen. Wie gleichgültig oder abgeneigt die päpstliche Priesterschaft in Irland gegen jeden gesetzmäßigen Unterhalt, es sei denn eine vollständige Ueberlieferung alles Zehnteneigentums an sie, auch sein mag: unbedingte Reden gegen Staatskircheneinkünfte, wie sie besonders in katholischen Staaten stattfinden, muß sie natürlich höchlich misbilligen. Mit Einem Wort: die Vorliebe, womit ihr Stand die römische Hierarchie in der ganzen Welt durch irdische Besitzungen begründen und bereichern möchte, bestimmt sie, mit dem äußersten Haß auf Alles zu blicken, was auch nur bei fremden Völkern den weltlichen Besitz ihrer Brüder zu beeinträchtigen geeignet ist. Nun rufe man sich aber ins Gedächtnis zurück, daß O'Connell's unbedingte Veringschätzung kirchlicher Dotationen im protestantischen England von Espartero im katholischen Spanien praktisch ungemein unterstützt worden ist. Der Regent von Spanien hat O'Connell's Grundsätze bei seiner Kirchenreform so befolgt, als ob diese Grundsätze nach des Agitators Lehre in rö-

mischen Gemeinden eben so gültig seien wie in protestantischen. In vielen Fällen ist das Eigenthum der päpstlichen Kirche genommen und zu Staatszwecken verwendet worden. Ein solches Verfahren ist zwar durch O'Connell's Grundsätze vollkommen gerechtfertigt, kann jedoch bei den ehrwürdigen Männern, die sonst in der Regel seine Meinung theilen, keinen Beifall finden. Daher stammen die gewaltsamen Angriffe gegen Espartero, denn ein Kirchenräuber erschien O'Connell natürlich als ein Gegenstand, den er mit großem Vortheile für sich selbst seiner priesterlichen Gönnerschaft zum Opfer bringen könne. Die sinnlosen Schmähungen des „gelehrten“ Agitators gegen den constitutionellen Regenten von Spanien erscheinen dadurch hinreichend erklärt. Manche ehrliche Leute, die sich einbildeten, daß O'Connell ein patriotischer Mann sei, waren in Verlegenheit, den Grund seiner Feindseligkeit gegen Espartero aufzufinden. Der wahre Zweck seiner Angriffe gegen denselben war zweifacher Art, zunächst seine Bettelbüchse zu bereichern, indem er der irändischen Priesterschaft einrede, er hege Mitgefühl für das Geschick ihres Standes in der ganzen Welt, und dann bei den englischen Liberalen Ansehen zu gewinnen, indem er sie glauben mache, daß er ein unparteiischer und uneigennütziger Politiker sei, der einen ausländischen Papisten mit gleicher Gerechtigkeitsliebe züchtige wie einen englischen Tory. Von dem zweiten Zweck glauben wir aber behaupten zu können, daß er vollständig verfehlt sei. Als ein thätiger Arbeiter in seinem eignen Weinberge hat O'Connell dagegen Alles gethan, was er vermochte, um Espartero anzuschwärzen und den Priestern zu gefallen. Nicht einen einzigen Augenblick, bei keinem Schritte, den er thut, vergißt dieser unermüdete alte Mann seinen Hauptzweck. Kann er keine Fische fangen, bessert er seine Neze aus. (Times.)

— Englische Journale theilen eine Uebersicht der Einkünfte der bedeutendsten religiösen Vereine während ihres letztverfloffenen Verwaltungsjahrs mit. Der britische und auswärtige Bibelverein 101,322 Pf. St.; † der (bischöfliche) Kirchenmissionsverein 91,471 Pf. St.; der Wesley'sche Missionsverein 90,182 Pf. St.; der londoner Missionsverein 80,100 Pf. St.; † der Verein zur Beförderung christlichen Wissens 89,737 Pf. St.; † der Verein zur Verbreitung des Evangeliums in fremden Ländern 66,213 Pf. St.; der religiöse Tractatenverein 57,820 Pf. St.; der Baptisten-Missionsverein 26,636 Pf. St.; der Verein zur Verbreitung des Christenthums unter den Juden 24,408 Pf. St.; † der Kirchenpastoral-Unterstützungsverein 19,663 Pf. St.; der Sonntagsschulverein 10,817 und † der National-Erziehungsverein 18,830 Pf. St. Die Bewohner Großbritanniens bringen also nicht weniger als 677,899 Pf. St. (über 4 1/2 Mill. Thlr.) zur Unterstützung dieser zwölf londoner Vereine auf, und von dieser großen Summe werden für die fünf mit einem † bezeichneten von den Mitgliedern der bischöflichen Kirche allein 285,914 Pf. St. beigetragen, während auch die Hälfte der Einnahme der übrigen Vereine von den Mitgliedern derselben Kirche eingeht, welche also wol mehr als die Hälfte aller Beiträge aufbringen. Außer den genannten 12 Vereinen gibt es 36 andere in London, welche moralischen und religiösen Zwecken gewidmet sind und gänzlich von freiwilligen Beiträgen abhängen. Ihre Einnahmen betragen zusammen 97,353 Pf. St., wovon mehr als die Hälfte von den Mitgliedern der bischöflichen Kirche eingeht. Die Gesamteinkünfte der 48 Vereine belaufen sich also auf mehr als drei Viertel einer Million Pf. St., nämlich 773,552 Pf. St. (beinahe 5 1/2 Mill. Thlr.), welche hauptsächlich in England und Wales gesammelt werden. In Schottland gibt es nur fünf Vereine, darunter der schottische Kirchenmissionsverein mit 8315 Pf. St. Einnahmen, der schottische Kirchenverein zur Verbreitung des Evangeliums unter den Juden, mit 3589 Pf. St., der glasgower afrikanische Verein mit 1649 Pf. St. und der schottische Missionsverein mit 2745 Pf. St. Die drei Königreiche erhalten also jährlich 53 Vereine mit 789,850 Pf. St., eine Summe, die, auf die sämtlichen Häuser (3 Mill. 464,000 nach dem letzten Census) vertheilt, durchschnittlich auf jedes über 4 1/2 Schilling (1 1/2 Thlr.) beträgt. Die außerordentlich zahlreichen Hospitäler, Waisenhäuser und andere wohlthätige Anstalten, welche durch Privatbeiträge unterhalten werden und die es in London und jeder Provinzialstadt gibt, sind hier nicht mitgerechnet. An jeder